

Jahresrückblick 2024



Wo Heimat verbindet & Zukunft vereint.



Grußwort des Landrats

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches und in vielerlei Hinsicht herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende zu. Im Juni wurde unser Landkreis von einem schweren Jahrhunderthochwasser getroffen, das uns alle vor enorme Aufgaben stellte. In diesen schwierigen Tagen und Wochen haben wir jedoch auch etwas Wunderbares erlebt: den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft. Es erfüllt mich mit großem Dank und Stolz, wie viele von Ihnen in dieser Notlage tatkräftig geholfen, unterstützt und Mitmenschen beigestanden haben – ob als Einsatzkräfte, freiwillige Helferinnen und Helfer oder durch Spenden. Gemeinsam haben wir diese Krise gemeistert.

Neben dieser Herausforderung gab es aber auch viele positive Entwicklungen in unserem Landkreis. So haben wir in diesem Jahr das erste Medizinstipendium vergeben – ein wichtiger Schritt, um die medizinische Versorgung in unserer Region langfristig zu sichern. Es zeigt sich: In unserem Landkreis passiert viel, und nicht nur schwierige, sondern auch schöne Dinge finden ihren Platz.

Ebenso wurden in diesem Jahr besondere Jubiläen gefeiert, wie das 40-jährige Bestehen der Kreisheimatstube Stoffenried, ein Zeichen für die Wertschätzung unserer Traditionen und der Geschichte unserer Heimat. Wir haben weitere Landkreis-Schulen mit Tablets ausgestattet, ein zusätzliches Verwaltungsgebäude bezogen, wichtige Straßenbauprojekte beendet und so die Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger erhöht.

Der Jahresrückblick bietet Ihnen die Möglichkeit, auf all diese Ereignisse zurückzublicken, und ich lade Sie herzlich dazu ein, noch einmal die besonderen Momente des Jahres Revue passieren zu lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und freue mich auf das kommende Jahr, das uns hoffentlich ebenso viel Zusammenhalt und positive Entwicklungen bringen wird.

Ihr Hans Reichhart

Landrat



Inhalt

SOZIALES

- 06 Bezahlkarte: Landkreis Günzburg als Pilotkommune
- 07 Elternrat für Familien mit Kindern mit Einschränkungen
- 08 Förderung für geplantes Seniorenzentrum in Günzburg

LANDKREIS

- 10 Hochwasser Juni 2024
- 14 Hubert Hafner erhält Verdienstmedaille
- 16 Gedenkfeier: 80 Jahre Erinnerung an Widerstandsgruppe um Claus Schenk Graf von Stauffenberg
- 17 Kommunalpartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Tairow
- 18 Landkreis erwirbt weiteres Verwaltungsgebäude
- 20 Jubiläum Kreisheimatstube feiert 40. Geburtstag
- 22 Langjährige Feldgeschworene geehrt
- 24 50 Jahre Friedenskapelle Waldheim

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

- 26 Erste Landkreis-Stipendiatin startet ihr Medizinstipendium
- 29 Gesundheitsregion Plus nimmt wieder Fahrt auf



WIRTSCHAFT, BAUEN UND VERKEHR

- 30 Straßenbau: Wichtige Verkehrsprojekte fertiggestellt
- 32 Digitaler Bauantrag
- 33 Landkreis ist jetzt Mitglied bei der AGFK
- 34 Richtfest beim neuen AWZ Burgau
- 36 Regionalmanagement: Projekt Zukunft der Arbeit
- 37 Areal Digital – Ökosystem nimmt Fahrt auf

BILDUNG

- 38 Digitalisierung: Weitere Landkreis-Schulen erhalten Tablets
- 40 Sanierung des SKG in Krumbach ist beendet

KULTUR, SPORT UND FREIZEIT

- 42 Landkreis Günzburg vergibt erstmals Kulturpreis
- 43 Auszeichnung für Kreisheimatpflegerin
- 44 Das neue Gartenhallenbad Leipheim – eine kleine Zeitreise
- 46 119 Teams starten beim Landkreislauf 2024
- 47 MiNi – die Kinderspielstadt
- 48 CometoGZer: Synagoge Ichenhausen wurde zur Landkreisbühne
- 50 Sportlerehrung 2024
- 51 STADTRADELN 2024

NATUR UND UMWELT

- 52 CO2-Marktplatz gestartet
- 54 39. Umweltwoche des Landkreises
- 55 Neuer Erhaltungsgarten Leipheim



Bezahlkarte: Landkreis Günzburg ist Pilotkommune in Bayern

Der Landkreis Günzburg wurde als eine von vier Pilotkommunen für die Einführung der Bezahlkarte in Bayern ausgewählt. Ende März begann die Testphase. An zwei Tagen wurden über 500 Bezahlkarten an Asylbewerber ab dem 14. Lebensjahr ausgegeben. „Im Vorfeld war das für die Verwaltung ein großer organisatorischer Aufwand“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Mittlerweile sind aber die ersten Auswirkungen spürbar und die Verwaltungsarbeit im Landratsamt hat sich durch die Einführung der Bezahlkarte deutlich vereinfacht.“

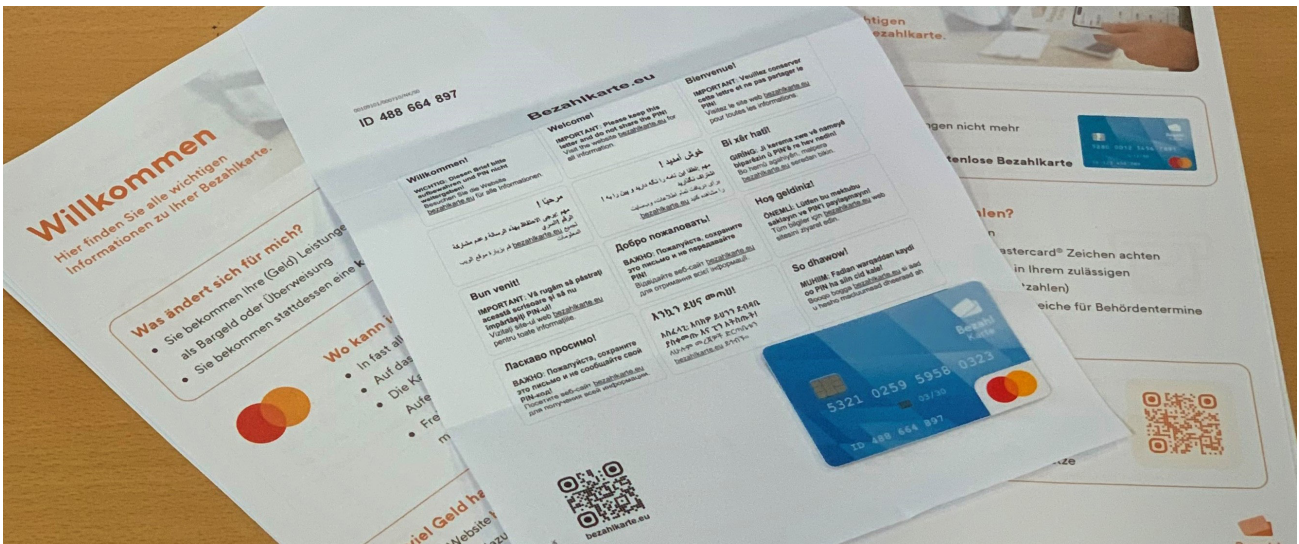


Foto: Landratsamt Günzburg

Bis dahin erhielten die Asylbewerber ihre Leistungen in der Regel einmal im Monat bar ausgezahlt. Verbunden war dies mit einem enormen Verwaltungsaufwand. Jetzt erhalten die Asylbewerber den ihnen zustehenden Betrag direkt auf ihre Bezahlkarte.

Die erste Bilanz aus dem Landkreis Günzburg: Die Karte wird gut angenommen. Auch die Verwaltung und das Aufladen der Karten funktionieren ohne Probleme. Die Bezahlkarte wird in allen Geschäften akzeptiert, in denen auch mit EC-Karte bezahlt werden kann. Um auch in Geschäften einkaufen zu können, in denen generell nicht mit EC-Karte bezahlt werden kann, können mit der Bezahlkarte pro Person und Monat 50 Euro in bar abgehoben werden.

Die Kosten für die Einführung und den Betrieb der Karte trägt der Freistaat Bayern.



Eltern-Rat für Familien mit Kindern mit Einschränkungen

Viele Eltern von Kindern mit seelischen, geistigen oder körperlichen Einschränkungen sind Experten in eigener Sache. Doch immer wieder stehen Familien vor der schwierigen Frage: „Welche Angebote gibt es überhaupt?“ und „Welchen Antrag muss ich wo stellen?“. Das Gefühl mit diesen Fragen allein zu sein, ist da nicht weit. Das soll sich in Zukunft ändern. Die Verfahrenslotsen sind eine neutrale Anlaufstelle im Landkreis Günzburg, um Informationen und Unterstützung zu allen Hilfen rund um die Eingliederungshilfe und die angrenzenden Sozialgesetzbücher zu geben.



Die Verfahrenslotsen Martina Brandl-Müller und Kati Huber (von links) luden im Herbst zum ersten Eltern-Rat ein. Foto: Landratsamt Günzburg

Dafür ist es wichtig auch die Stolpersteine und Schwierigkeiten der Ratsuchenden zu kennen. Die Verfahrenslotsen haben deshalb im Herbst zum ersten Elternrat betroffener Kinder und Jugendlicher eingeladen. Das Treffen soll von nun an jährlich stattfinden.

Zum ersten Mal traf sich im November der Elternrat im Landratsamt Günzburg. Die Verfahrenslotsinnen im Landkreis Günzburg hatten den Elternrat ins Leben gerufen, um Eltern von Kindern und jungen Erwachsenen mit seelischen, geistigen und körperlichen Einschränkungen miteinander zu vernetzen.

Knapp 40 Eltern waren gekommen, um beim ersten Elternrat über Herausforderungen, Wünsche und mögliche Lösungsansätze zu sprechen. Die Verfahrenslotsinnen Martina Brandl-Müller und Kati Huber organisierten die Veranstaltung, die sowohl als Forum für den Austausch als auch für die Entwicklung konkreter Ideen zu den Themen der Eltern diente. „Die hohe Beteiligung und das positive Feedback seitens der Eltern unterstreicht die Dringlichkeit, sich diesen Themen zu widmen“, sagten die beiden Verfahrenslotsinnen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Abbau von bürokratischen Hürden, der Verbesserung von Unterstützungsangeboten und der Schaffung eines Netzwerks für betroffene Familien.



Freistaat Bayern fördert Bau des Seniorenzentrums in Günzburg mit mehr als 14 Millionen Euro

36 seniorengerechte Wohnungen, 2 Wohngruppen für ambulant-betreutes Wohnen, eine Tagespflege und ein stationäres Altenheim – all das wird in den kommenden Jahren auf dem Gelände der Georg-Simnacher-Stiftung in Günzburg entstehen. Seit Juli steht fest: Der Freistaat Bayern fördert den Neubau des Seniorenzentrums im Landkreis Günzburg mit mehr als 14 Millionen Euro.

„Wir werden ein Seniorenzentrum schaffen, in dem verschiedenste Arten des Wohnens realisiert werden können.“

Landrat Hans Reichhart

In Kooperation mit der Stadt Günzburg entsteht auf dem Gelände ein gemeinsames Seniorenzentrum als Ersatzneubauten für das Wahl-Lindersche-Altenheim und das Alten- und Pflegeheim der Heilig-Geist-Spitalstiftung. Oberbürgermeister Gerhard Jauernig ergänzt: „Perspektivisch entsteht in der Großen Kreisstadt eine wichtige Einrichtung für pflegebedürftige Menschen.“ Zusammen wird ein moderner, zukunftsorientierter Neubau errichtet, der gleich zwei in die Jahre gekommene Altenheime ersetzen wird. Ergänzt werden die Wohn- und Betreuungseinheiten um eine Physiotherapie-Praxis und einen eigenen ambulanten Pflegedienst. Auf dem Gelände werden zusätzlich die Heimleitung und die Zentralverwaltung des Eigenbetriebes Seniorenheime des Landkreises untergebracht.

Ende Juli startete die Planungsphase, innerhalb eines Jahres soll der Bau beginnen. Bereits Ende 2028 soll das neue Seniorenzentrum fertiggestellt sein.





Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

Als eine „einmalige Chance“ bezeichnen Landrat Hans Reichhart und Oberbürgermeister Gerhard Jauernig die Pläne des Landkreises und der Stadt Günzburg zum Bau eines gemeinsamen Seniorenzentrums. Von den geschaffenen Synergien sollen alle profitieren. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird ein modernes und funktionales Arbeitsumfeld geschaffen. Der Landkreis und die Stadt Günzburg schaffen Synergieeffekte dank einer zentralen Verwaltung und des gemeinsamen Einsatzes von Pflegekräften.

Für zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner wird ein modernes und funktionales Zuhause geschaffen, in dem sich alle wohl fühlen können. So wird es in dem neuen Seniorenzentrum beispielsweise nur noch Einzelzimmer geben. „Wir möchten alle Pflegeangebote abbilden und verschiedenste Möglichkeiten der Betreuung anbieten“, sagt Landrat Hans Reichhart.



Mehr als 203.000 Sandsäcke, mehr als 3000 Einsatzkräfte, mehr als 7,5 Mio. Euro Soforthilfen

Gesperrte Brücken und Straßen, Kindergärten und Schulen, die bis auf weiteres auf alternative Räumlichkeiten ausweichen müssen, Tausende Einsatzkräfte, die im Dauereinsatz waren. Im Juni wurde der Landkreis Günzburg von einem Jahrhunderthochwasser getroffen, das es in dieser Intensität noch nie gegeben hat und das große Schäden angerichtet hat. „Die Folgen des Jahrhunderthochwassers sind im Landkreis Günzburg teilweise jetzt noch zu spüren sein. Wir haben in dieser Zeit aber auch eine große Solidarität erfahren“, sagt Landrat Hans Reichhart.

Der Katastrophenfall

Am 31. Mai 2024 rief Landrat Hans Reichhart aufgrund des extremen Dauerregens und des Hochwassers den Katastrophenfall für den Landkreis Günzburg aus. Dieser wurde erst 13 Tage später, am 12. Juni 2024 wieder aufgehoben.



Der Landkreis Günzburg war von einem flächendeckenden Hochwasser betroffen, das es in dieser Intensität im Landkreis Günzburg noch nie zuvor gegeben hat. Die Pegelstände an der Günz, Mindel und Kammel überschritten deutlich die Meldestufen eines hundertjährigen Hochwassers. Tausende Einsatzkräfte aus dem Landkreis Günzburg und weit darüber hinaus waren im Einsatz. Allein die Feuerwehren im Landkreis Günzburg waren mit 3.000 Feuerwehrleuten 81.000 Stunden im Einsatz. Etwa 500 Feuerwehrleute aus ganz Bayern waren zur Unterstützung im Einsatz, um aus den vollgelaufenen Kellern das Öl abzupumpen. Die THW-Ortsgruppen aus Günzburg und Krumbach kamen auf mehr als 90.000 Einsatzstunden. Weitere hunderte Einsatzkräfte der DLRG, Wasserwacht, des BRK, die Johanniter und der Bundeswehr waren ebenso im Dauereinsatz. In mehr als 1.150 Kellern und etwa 150 Straßen, Plätzen und Wohngebieten musste das Wasser abgepumpt werden. 203.000 Sandsäcke wurden gefüllt und verbaut – dazu wurden 450 Tonnen Sand verfüllt.



Die Schäden

Die Schäden, die im Landkreis Günzburg entstanden sind, waren enorm. Etliche Häuser und Wohnungen waren nicht mehr bewohnbar. Um den Betroffenen neue Wohnungen vermitteln zu können, wurde die Online-Wohnraumbörse des Landkreises freigeschaltet.



Auch Straßen und Brücken wurden beschädigt. An den Kreis-, Bundes- und Staatsstraßen sind Schäden in Höhe von insgesamt mehr als 6 Millionen Euro entstanden. Einige Schäden konnten noch nicht beseitigt werden. Die Instandsetzungen der Geh- und Radwegbrücke über die Günz bei Kleinkötz (GZ 5) und des Ersatzneubaus der Brücke über den Krebsgraben bei Schönenberg (GZ 16) dauern noch bis ins Jahr 2025 an. Für die Krebsgrabenbrücke wurde eine provisorische Umfahrung gebaut, damit die Anbindung zwischen Schönenberg und Jettingen-Scheppach wieder hergestellt ist. Alle anderen Hochwasserschäden wurden unter Hochdruck durch das Staatliche Bauamt Krumbach beseitigt.

Auch Schulen und Kindergärten waren betroffen. Einige von ihnen, wie die Grundschule auf der Bleiche in Günzburg, können bis heute nicht genutzt werden. Der Landkreis Günzburg hat für die dritten und vierten Klassen Räume im Dossenberger Gymnasium in Günzburg zur Verfügung gestellt. Im VHS-Gebäude in Günzburg werden die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen unterrichtet.

Für einige Kindergärten mussten ebenfalls Übergangslösungen gefunden werden.

Hilfestellungen



Noch während des Katastrophenfalls wurde ein Helferportal ins Leben gerufen, das der Landkreis Günzburg zusammen mit der Regionalmarketing und dem Gründerzentrum initiiert hat. Diverse Spendenaktionen, unter anderem vom BRK Kreisverband, wurden ins Leben gerufen, um die Betroffenen zu unterstützen.

Als erster Landkreis in den betroffenen Hochwassergebieten Bayerns hat der Landkreis Günzburg ein Onlineformular für die Beantragung der Soforthilfen erstellt. Die Bayerische Staatsregierung hat zur Linderung der akuten Notlage und Beseitigung der entstandenen Schäden in einem ersten Schritt eine Soforthilfe bereitgestellt. Im Landkreis Günzburg wurden etwa 3.000 Anträge auf Soforthilfe

„Haushalt/Hausrat“ und „Ölschäden an Gebäuden“ gestellt. Mehr als 7,5 Millionen Euro wurden ausbezahlt.



In den vom Hochwasser betroffenen Gebieten sind zudem enorme Müllmengen angefallen. In den am stärksten betroffenen Kommunen wurden Sperrmüllsammelungen durchgeführt, anfangs mit Unterstützung der Bundeswehr. Mehr als 25.000 Kubikmeter Sperrmüll wurden in der Zeit nach dem Hochwasser eingesammelt.

„Was wir in diesen herausfordernden Tagen gespürt haben, war ein starker Zusammenhalt der Menschen in unserem Landkreis und darüber hinaus“, sagt Landrat Hans Reichhart. Die Rettungs- und Einsatzkräfte sowie hunderte freiwillige Helfer waren unermüdlich im Einsatz, um die Folgen des Hochwassers zu bewältigen. „Wir sind stolz auf diesen Zusammenhalt in unserem Landkreis und die Zusammenarbeit in diesen schwierigen Zeiten.“



Fotos: Feuerwehren; FÜGK; Landratsamt



Altlandrat Hubert Hafner erhält die Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg

Der Name Hubert Hafner ist untrennbar mit dem Landkreis Günzburg verbunden. Von 1996 bis 2020 leitete er als Landrat die Geschicke des Landkreises und wurde 2020 zum Altlandrat ernannt. Für sein langjähriges Engagement wurde er Anfang des Jahres mit der Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg ausgezeichnet.

Bei einer kleinen Feierstunde in seiner ehemaligen Wirkungsstätte, dem Landratsamt Günzburg, würdigte Landrat Hans Reichhart die Verdienste von Hubert Hafner.

Während seiner Amtszeit als Landrat sind eine Vielzahl von Projekten umgesetzt worden oder sind unter seiner Federführung entstanden, betonte Landrat Hans Reichhart. „Hubert Hafner hat das Landratsamt Günzburg als Dienstleistungsbehörde für die Landkreisbürger aufgebaut. Dabei stand für ihn die Teamarbeit immer an erster Stelle. Ihm ist es zu verdanken, dass das Landkreisbürgerbüro als das modernste in ganz Bayern ausgezeichnet wurde.“

Strukturelle Veränderungen habe er aktiv angepackt. Als Beispiele nannte Reichhart die Umwandlung der Kreiskliniken in ein Kommunalunternehmen sowie die Weiterentwicklung und den Ausbau der beiden Kreiskliniken zu leistungsfähigen Häusern. In Hafners Amtszeit fielen auch die Gründungen der Zweckverbände Gartenhallenbad Nord und Areal Pro, zwei Zeichen für die enge interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden im Landkreis Günzburg.

Als Landrat begleitete Hubert Hafner die Fusion der beiden ehemals selbstständigen Sparkassen Günzburg und Krumbach und die Gründung der Regionalmarketing-Gesellschaft zur Förderung von Tourismus und Wirtschaft. „Mit der Familien- und Kinderregion ist es Hubert Hafner gelungen, dem Landkreis ein neues Selbstverständnis zu geben“, so Hans Reichhart.

Hafner sei auch Ideengeber für die Gründung der Bürgerstiftung Landkreis Günzburg gewesen und habe sich für den kontinuierlichen Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Günzburg eingesetzt.





Landrat Hans Reichhart überreicht Altlandrat Hubert Hafner die Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg.
Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

Doch nicht nur sein politisches Engagement wurde an diesem Abend gewürdigt. Landrat Hans Reichhart wies auch immer wieder auf das außerordentliche ehrenamtliche Engagement Hafners hin. Eine Herzensangelegenheit war und ist ihm die Synagoge in Ichenhausen. Seit 1998 ist er Vorsitzender des Aktionskreises Ehemalige Synagoge Ichenhausen.

Die Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg wird an Persönlichkeiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen verliehen, die sich in herausragender Weise um den Landkreis verdient gemacht haben. Altlandrat Hubert Hafner ist der 95. Träger dieser Auszeichnung. 2019 wurde er bereits mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber ausgezeichnet.

Hubert Hafner war von 1990 bis 1996 Bürgermeister der Stadt Ichenhausen und von 1996 bis 2020 Landrat des Landkreises Günzburg.



Erinnerung an den Widerstand und die Opfer des Nationalsozialismus

Vor 80 Jahren, am 20. Juli 1944, unternahm eine Widerstandsgruppe um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, der im Schloss Jettingen geboren wurde, den Versuch, Adolf Hitler durch einen Bombenanschlag zu töten. Dieses Attentat sollte den Zweiten Weltkrieg und die nationalsozialistische Gewaltherrschaft beenden. Das Vorhaben schlug jedoch fehl, und noch am selben Abend wurden Stauffenberg und andere Mitverschwörer im Hof des Bendlerblocks in Berlin hingerichtet.



Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

Anlässlich dieses historischen Ereignisses richtete der Landkreis Günzburg im Juli eine Gedenkfeier aus.

Diese würdigte nicht nur den mutigen Einsatz von Stauffenberg und seinen Mitstreitern, sondern erinnerte auch an die Opfer der NS-Diktatur. Sie mahnt dazu, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen und die Werte der Demokratie zu verteidigen.

Für die Festrede konnte der Landkreis den Augsburger Professor Klaus Wolf, der auch Vorsitzender der Synagogenstiftung Ichenhausen ist, gewinnen. In seiner Rede appellierte Professor Wolf, die Demokratie zu schätzen und zu wahren.

Landrat Hans Reichhart betonte in seiner Ansprache: „Der Tag hat sich seit 80 Jahren in unser Gedächtnis eingebrannt. Er ist eine Mahnung, dass es sich lohnt, für Werte und für Demokratie einzustehen. Das demokratische System ist nicht selbstverständlich. Seine Meinung frei äußern zu können oder zu tun und zu lassen, was man möchte, ist bei Weitem nicht in allen Ländern der Welt möglich.“

Die Gedenkfeier würdigte nicht nur den mutigen Einsatz Stauffenbergs, sondern erinnerte auch an alle Opfer des Nationalsozialismus und die Bedeutung von Zivilcourage in unserer Zeit.



Ein Rettungswagen aus dem Landkreis Günzburg auf ukrainischen Straßen



Foto: Landratsamt Günzburg

Seit diesem Jahr ist in der ukrainischen Stadt Tairow ein Rettungswagen mit dem Logo des Landkreises Günzburg unterwegs. Zahlreiche Einsätze hatte er bereits hinter sich, bevor er mit Unterstützung der Stiftung „Kommunen in der einen Welt“ in Tairow als Einsatzfahrzeug die medizinische Versorgung der dortigen Zivilbevölkerung sicherstellen konnte.

Ein Zeichen dafür, dass die Kommunalpartnerschaft zwischen dem Landkreis Günzburg und der südukrainischen Stadt Tairow nicht nur auf dem Papier besteht, sondern gelebt wird. „Wir wollen die Ukraine und insbesondere unsere Partnergemeinde Tairow in dieser schwierigen Zeit unterstützen“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Damit setzen wir ein ermutigendes Zeichen der Solidarität.“

Finanziert wurde das Projekt durch Spenden. Den Transport übernahmen Freiwillige einer lettischen Hilfsorganisation. In der Ukraine wird der Rettungswagen dringend benötigt. Das Beratungs- und Diagnosezentrum vor Ort bedankte sich in einem Video und betonte, wie wichtig die Hilfe aus Deutschland für die Menschen vor Ort ist.

Im Jahr 2022 wurde die Kommunalpartnerschaft zwischen dem Landkreis Günzburg und Tairow geschlossen.





Foto: Susanne Lorenz/Landratsamt Günzburg



Eine neue Außenstelle für das Landratsamt Günzburg

Die Verwaltung des Landratsamtes Günzburg hat eine Lösung für das seit Jahren bestehende Raumproblem gefunden: Mit dem Kauf des ehemaligen VR-Bank-Gebäudes in der Dillinger Straße in Günzburg wurde ein zusätzliches Verwaltungsgebäude erworben. Mit Platz für 100 Arbeitsplätze bietet das neue Gebäude nicht nur eine Lösung für die bisherigen Raumprobleme, sondern verspricht auch direkte Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Bis März 2025 sollen die vorgesehenen Fachbereiche in die neuen Räumlichkeiten umziehen.

Für den Landkreis Günzburg stellt der Erwerb des Gebäudes eine langfristige und nachhaltige Lösung der Raumprobleme in der Verwaltung dar. Für die Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Landkreisverwaltung ergeben sich zahlreiche Vorteile. Zum einen ist das neue Verwaltungsgebäude durch die Lage in Bahnhofsnähe verkehrstechnisch gut erreichbar. Darüber hinaus steht ein großer Sitzungssaal zur Verfügung, der beispielsweise für Sitzungen der Kreisgremien genutzt werden kann.

„Die lange Suche nach einem zusätzlichen Verwaltungsgebäude für den Landkreis Günzburg hat ein Ende. Mit diesem Gebäude haben wir eine langfristige Lösung gefunden, von der sowohl unsere Bürgerinnen und Bürger als auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren“, so Landrat Hans Reichhart.

Bereits im April 2024 zogen der Fachbereich Rechtsangelegenheiten und Schulen sowie die Vergabestelle um. Auch die Betreuungs- und Seniorenfachstelle sowie der Fachbereich Hochbau, Gebäudebewirtschaftung und Gartenkultur sind künftig in der neuen Außenstelle angesiedelt. Der große Umzug findet jedoch erst mit Beginn des neuen Jahres statt. In diesem Zusammenhang werden unter anderem die Bereiche LandkreisBürgerBüro (mit Zulassungsstelle) sowie Mobilität (mit Führerscheinstelle) in das neue Gebäude umziehen.

Neben dem Hauptgebäude (An der Kapuzinermauer 1), dem Kreishaus in Krumbach (Robert-Steiger-Straße 5), der Außenstelle in der Krankenhausstraße sowie der Heidenheimer Straße und dem Hofgartenweg in Günzburg wird das neu erworbene Gebäude in der Dillinger Straße somit zu einer weiteren wichtigen Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Günzburg.



Kreisheimatstube Stoffenried feiert ihr 40-jähriges Bestehen

Die Seife wird mit einer Raspel zerkleinert, bevor sie in den Waschkessel kommt. Und das Wasser muss erst in einem großen Bottich erhitzt werden, ehe die weiße Wäsche darin eingeweicht werden kann. Wäschewaschen war im 19. Jahrhundert harte Handarbeit. In der Kreisheimatstube in Stoffenried konnten sich die Besucherinnen und Besucher ein Bild davon machen, wie mühsam diese Arbeit einmal war. Seit 40 Jahren gibt es die Kreisheimatstube Stoffenried und diese liefert seitdem Einblicke in das Leben vor mehr als 100 Jahren in Bayerisch-Schwaben. Dieser runde Geburtstag wurde im Oktober ausgiebig gefeiert. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren nicht nur, wie früher Wäsche gewaschen wurde, sondern konnten auch Korbflechtern über die Schulter schauen, die Arbeit eines Drechslers bewundern oder einen Blick in die gute Stube werfen. Für Kinder gab es historische Spielmöglichkeiten und Musikanten unterhielten mit alten Volksliedern.



Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

Ein Blick in das Freilichtmuseum lohnt sich. Seit ihrer Eröffnung im Oktober 1984 hat sich die Kreisheimatstube Stoffenried zu einem wichtigen Ort der Heimat- und Brauchtumspflege in der Region entwickelt. Durch die Initiative des damaligen Landrats und Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Sinnacher konnten bedeutende Gebäude wie die Sölde aus Oberwiesenbach und das ehemalige Pfründhäusle aus Hohenraunau versetzt und erhalten werden.

In der Sölde, einem ehemaligen Nebenerwerbsbauernhof aus dem Jahr 1880, können vollständig eingerichtete Stuben und Kammern besichtigt werden, auch ein Blick in den angrenzenden Stall und Stadel mit seinen landwirtschaftlichen Geräten lohnt sich und zeigt, wie die Menschen im 19. Jahrhundert in Bayerisch-Schwaben gelebt haben. Im 1798 erbauten Pfründhäusle befindet sich eine kleine Schusterwerkstatt und eine winzige Seilerwerkstatt. Seit 1991 steht auch die Langenhaslacher Seilbahn im Garten der Heimatstube. Zur Kreisheimatstube gehört auch ein kleines Bauernhaus aus dem Jahr 1910. „Beim Neher-Bader“ wurde im ehemaligen Kuhstall eine kleine historische Hausbrauerei eingerichtet.





Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

„Seit 40 Jahren macht die Kreisheimatstube Stoffenried unsere regionale Geschichte lebendig. Sie ist ein historischer Schatz für alle, die unsere Heimat und unsere Traditionen erleben wollen.“

Landrat Hans Reichhart

Zum 40-jährigen Jubiläum wurde die Kreisheimatstube mit Leben gefüllt. Es gab verschiedene Vorfürhungen - vom Schmieden über Schnitzen und Korbflechten bis hin zum Schreinerhandwerk. Kreisheimatpflegerin Barbara Mettenleiter-Strobel, die sich maßgeblich um die Kreisheimatstube kümmert, hatte mit ihrem Team ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Unterstützt wurde sie dabei von der Trachtenkulturberatung, dem Volksmusikarchiv, der Volksmusikberatung, dem Schützenverein „Fortuna“ Hochwang und verschiedenen Musikgruppen. Wie das Leben vor 100 Jahren aussah, zeigten die Handarbeitsgruppe der Kreisheimatstube und die Freunde der Kreisheimatstube, komplettiert wurde die Veranstaltung von einer Gruppe von Living-History-Darstellern, die nach Originalrezepten von 1900 im Bauernhaus kochten und den Alltag der damaligen Bevölkerung darstellten.

Die Kreisheimatstube ist in der Regel jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Im ehemaligen Stall sowie auf dem gesamten Museumsgelände finden außerdem jahreszeitlich wechselnde Vorfürhungen und Veranstaltungen statt. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Landkreises Günzburg unter www.landkreis-guenzburg.de/kreisheimatstube



Auszeichnung für langjährige ehrenamtliche Feldgeschworene im Landkreis Günzburg



Foto: Archiv ADBV Günzburg

Es ist das älteste Ehrenamt im Freistaat Bayern und seit 2016 ist es sogar Teil des immateriellen Weltkulturerbes: Auch im Landkreis Günzburg engagieren sich Hunderte Ehrenamtliche als Feldgeschworene. In einer Feierstunde im Sitzungssaal des Landratsamts wurden im Oktober langjährige Feldgeschworene für ihr Engagement mit der Ehrenurkunde des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und für Heimat ausgezeichnet.

Landrat Hans Reichhart hob in seiner Rede die Bedeutung des Amtes der Feldgeschworenen hervor: „Ihr Amt verlangt viel Fingerspitzengefühl und Augenmaß, denn trotz modernster Vermessungstechniken bleiben Sie unverzichtbare Ansprechpartner bei Grenzvermessungen.“ Besonders betonte der Landrat das tiefe lokale Wissen der Feldgeschworenen, das von Generation zu Generation weitergegeben wird: „Feldgeschworene verfügen oft über tiefes lokales Wissen, das historische Grenzverläufe und alte Markierungen umfasst, die in modernen Vermessungen eine bedeutende Rolle spielen.“

Auch Peter Lauber, Leiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADBV) Günzburg, sprach den Geehrten seinen Dank aus: „Durch ihre umfassende Ortskenntnis und ihre Erfahrung nehmen die Feldgeschworenen eine unverzichtbare Mittlerrolle zwischen Staatsbürgern und staatlichen Behörden ein. Vor allem besitzen sie die nötige Menschenkenntnis.“ Lauber betonte weiter die Bedeutung der Abmarkungspflicht. Denn Grenzen seien nur dann von Bedeutung, wenn sie klar erkennbar sind und eingehalten werden.



Als Anschauungsmaterial präsentierte der Amtsleiter zwei sogenannte Siebenerzeichen. Das sind besonders geformte und beschriftete "geheime" Zeichen aus dauerhaftem Material, wie z.B. gebranntem Ton. In Franken, früher auch in Teilen Baden-Württembergs, kennzeichnen die Feldgeschworenen damit die Lage der Grenzpunkte. Sie werden im Bereich des Grenzsteins in einer bestimmten, nur den Feldgeschworenen bekannten Anordnung ausgelegt. Die Art dieser Anordnung bezeichnet man als "Siebenergeheimnis". An Form und Lage der Zeichen erkennen die Feldgeschworenen, ob der Stein verändert wurde.

In Bayern sind insgesamt rund 27.000 Menschen als Feldgeschworene tätig, davon 2.400 allein in Schwaben. Im Landkreis Günzburg gibt es in allen 34 Kommunen insgesamt 335 registrierte Feldgeschworene, von denen 231 noch aktiv sind.



Foto: Ulrike Bucher/Landratsamt Günzburg



Vor 50 Jahren wurde die Friedenskapelle Waldheim gesegnet

Am 13. Oktober 1974 – also vor genau 50 Jahren – wurde die Friedenskapelle Waldheim gesegnet. Dieses Jubiläum wurde im Oktober gefeiert und an die Ursprünge der geschichtsträchtigen Friedenskapelle erinnert. Zum 50-jährigen Bestehen der Kapelle sprach der ehemalige Bundesminister für Finanzen, Dr. Theo Waigel die Festrede.

1970 errichteten engagierte Bürger aus dem Kammetal (allen voran Alois Mändle aus Behlingen-Ried) aus Dankbarkeit für die Heimkehr, aber auch zum Gedenken an die in der Fremde gebliebenen Kameraden des Zweiten Weltkrieges, eine markante Stelle des Verweilens und Erinnerns: Gedächtniskapelle Waldheim. Beginnend mit ersten Handgriffen im Jahre 1970, war nach fast fünfjähriger, gemeinschaftlicher Feierabendarbeit die Gedenkstätte fertig. Die Vorstellung einer Rundkapelle wurde verwirklicht. Als Glockenturm diente einer der beiden Beobachtungstürme, an welchem eine bereits im Jahr 1857 gegossene, stählerne Glocke angebracht wurde. Das Mauerwerk der Kapelle besteht innen und außen aus einem Naturgestein vom Grünten. Ein schmiedeeisernes Doppeltor bildet den Abschluss der Kapelle.

1978 nahm der Landkreis Günzburg die Gedächtniskapelle in seine Obhut, bezeichnete sie fortan als Friedenskapelle und führte 1987 eine großzügige, künstlerische Innenraumgestaltung durch.

Jedes Jahr am 1. Sonntag im August findet auf dem Areal vor der Friedenskapelle ein feierlicher Feldgottesdienst statt, bei dem der Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege gedacht wird.



Die Friedenskapelle Waldheim. Foto: Josef Miller





Erlebe die Vielfalt unseres Landkreises.

Alles Typsache! Zeigen Sie uns, wer Sie
sind und lassen Sie uns gemeinsam wachsen:
Ihre Karrierechance im Landkreis!

www.landkreis-guenzburg.de/karriere

Jetzt bewerben!



Erste Stipendiatin startet ihr Medizin-Studium an der Semmelweis Universität in Budapest

Tuana Makbule Cinar startete als erste Landkreis-Stipendiatin ihr Medizinstudium an der Semmelweis Universität in Budapest.

Die Ichenhauserin ist die erste Stipendiatin, für die der Landkreis Günzburg die Studiengebühren von derzeit 8.700 Euro pro Semester für die gesamte Dauer des sechsjährigen Studiums übernimmt.



Landrat Hans Reichhart und Tuana Makbule Cinar beim offiziellen Beginn des neuen Studienjahrs an der Semmelweis Universität in Budapest. Foto: Archiv Reichhart





Für Tuana Makbule Cinar stand schon seit ihrer Kindheit fest, dass sie Ärztin werden möchte. „Ich möchte vielen Menschen dabei helfen, ein langes und gesundes Leben zu führen.“ Erste praktische Erfahrungen bringt sie bereits mit: Sie absolvierte Praktika in der Fachklinik Ichenhausen und der Kreisklinik Günzburg, arbeitete in der ambulanten Chirurgie Günzburg und machte eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten.

„Wir freuen uns sehr über die erste Stipendiatin unseres Medizinstipendienprogramms“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Dieses Programm ist ein wichtiger Schritt zur Sicherung der ärztlichen Versorgung in unseren ländlichen Gebieten. Indem wir junge, motivierte Medizinstudierende unterstützen, schaffen wir Anreize, damit sie nach ihrer Ausbildung in unsere Region zurückkehren und hier tätig werden. Dies ist unerlässlich, um dem zunehmenden Ärztemangel auf dem Land entgegenzuwirken und die medizinische Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger auch in Zukunft sicherzustellen.“

Der Landkreis Günzburg vergibt das Medizinstipendium zum Wintersemester 2024/2025 zum ersten Mal. Gegenstand des Stipendiums ist die Bereitstellung von bis zu zwei Studienplätzen für den deutschsprachigen Studiengang Humanmedizin an der Semmelweis-Universität Ungarn.

Das Stipendium wird jährlich vergeben. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiaten, mindestens fünf Jahre im Landkreis Günzburg zu arbeiten.

Der Landkreis Günzburg ist wie andere ländliche Regionen bereits heute mit einem Mangel an Ärztinnen und Ärzten, insbesondere im hausärztlichen Bereich, konfrontiert. Dieser Mangel wird sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Landkreis Günzburg ein Stipendium gestartet, das jungen Menschen ein Medizinstudium im Ausland ermöglichen soll. Im Gegenzug verpflichten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten, nach Abschluss des Studiums und der Facharztausbildung im Landkreis Günzburg ärztlich tätig zu werden. Auch Praktika und Teile des Praktischen Jahres sollen im Landkreis Günzburg absolviert werden.





Foto: senivpetro/Freepik

Landkreis Günzburg
vergibt jährlich

MEDIZINSTIPENDIUM

[www.landkreis-guenzburg.de/
medizinstipendium](http://www.landkreis-guenzburg.de/medizinstipendium)

Jetzt informieren!





Die Gesundheitsregion Plus nimmt wieder Fahrt auf

Im Landkreis Günzburg nahm die Gesundheitsregion Plus nach der coronabedingten Pause in diesem Jahr wieder an Fahrt auf und setzte ihre Projekte fort. Die Initiative zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung vor Ort zu verbessern und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu steigern.

Mit dem Neustart präsentierte sich die Gesundheitsregion Plus zudem mit einem neuen, engagierten Team. Anna-Maria Margraf, eine erfahrene Gesundheitsmanagerin, und der ehemalige Krumbacher Klinikleiter Hermann Keller, der auf eine lange Karriere im Klinikmanagement zurückblickt, wollen die Zukunft der Initiative maßgeblich gestalten. Margraf bringt viel Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsprojekten mit und verfolgt das Ziel, die Gesundheitsversorgung im Landkreis durch innovative Lösungsansätze weiter zu stärken.

Hermann Keller setzt sich dafür ein, die Verzahnung von stationärer und ambulanter Versorgung zu optimieren und hebt die Möglichkeiten der Gesundheitsregion Plus hervor. Der Landkreis Günzburg trägt seit 2015 den Titel Gesundheitsregion Plus und gehörte damit zu den ersten Regionen dieser Art in Bayern.

Dies geschieht durch die Förderung von Projekten und Maßnahmen, die gezielt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten sind. Ein wichtiger Bestandteil war das Ende Februar stattgefundene Gesundheitsforum, das eine Plattform für den Austausch zwischen dem medizinischen Bereich, dem Bildungssektor, der regionalen Wirtschaft, Institutionen und Krankenkassen bot.

Darüber hinaus wurde die Initiative „Gesunde Einrichtung“ fortgeführt, deren Ziel es ist, die Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen und Kindergärten zu stärken.



Hermann Keller und Anna-Maria Margraf sind die neuen Ansprechpartner der Gesundheitsregion Plus. Foto: Landratsamt Günzburg



Wichtige Verkehrsprojekte fertiggestellt

Der Landkreis Günzburg hat im Jahr 2024 wichtige Fortschritte bei zentralen Verkehrsprojekten erzielt, die sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer deutlich verbessern. Hier ein Überblick über vier besonders bedeutende Maßnahmen.

1. Ausbau der Kreisstraße GZ 17 zwischen Deubach und Wettenhausen

Nach neun Monaten intensiver Bauarbeiten konnte die Kreisstraße GZ 17 zwischen Deubach und Wettenhausen im April wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die 2,1 Kilometer lange Strecke war während des Ausbaus gesperrt, um umfassende Verbesserungen an der Straße vorzunehmen. Mit Gesamtkosten von 3,5 Millionen Euro wurde die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen und sorgt nun für eine sichere und gut ausgebaute Verkehrsverbindung.



2. Verkehrsfreigabe der GZ 20 bei Oberwaldbach



Für mehr Sicherheit und Komfort für Auto- und Radfahrer wurde die GZ 20 bei Oberwaldbach ausgebaut. Im Mai konnte die Strecke wieder freigegeben werden, und besonders der neu angelegte, 0,8 Kilometer lange Geh- und Radweg stellt eine wichtige Ergänzung dar. Er schließt eine Lücke im Radwegenetz und schafft eine sichere Verbindung zwischen Oberwaldbach, Burtenbach und Jettingen-Scheppach. Die Gesamtkosten dieses Projekts belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro.



3. Neuer Geh- und Radweg zwischen Waldstetten und Hausen

Im Juni wurde der Geh- und Radweg zwischen Waldstetten und Hausen fertiggestellt. Das Projekt wurde vom Markt Waldstetten in Kooperation mit der Gemeinde Ellzee realisiert. Der neue Radweg verläuft über 1.400 Meter in Waldstetten und 800 Meter in Ellzee. Die Baukosten von rund 730.000 Euro wurden zu 75 Prozent durch die Regierung von Schwaben gefördert, auch der Landkreis Günzburg beteiligte sich an der Finanzierung. Der Weg bietet eine sichere Alternative zur nahegelegenen Kreisstraße GZ 6.



4. Kreisverkehr Schönenberg



Fotos: Landratsamt Günzburg

Ein weiterer Schwerpunkt war die „Schönenberger Kreuzung“ westlich von Jettingen-Scheppach, die durch den Umbau in einen Kreisverkehr sicherer gestaltet wurde. Die Bauarbeiten konnten im November abgeschlossen werden mit Gesamtkosten von 1,65 Millionen Euro. Der Freistaat Bayern übernimmt 80 Prozent der Kosten, während der Landkreis und der Markt Jettingen-Scheppach die restlichen Anteile finanzieren. Der Kreisverkehr sorgt für eine deutliche Entschärfung des Unfallgeschehens an diesem neuralgischen Punkt.

„Mit diesen Projekten setzen wir ein deutliches Zeichen für mehr Sicherheit und eine bessere Infrastruktur im Landkreis“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Es freut mich besonders, dass wir damit nicht nur die Verkehrswege optimieren, sondern auch neue und sichere Möglichkeiten für Radfahrer und Fußgänger schaffen konnten. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die diese Vorhaben mit großem Einsatz unterstützt haben.“



Schon 20 Prozent der Bauanträge werden digital eingereicht



Foto: Freepik

Seit Jahresbeginn können Bauanträge im Landkreis Günzburg einfach und unkompliziert digital eingereicht werden. Der digitale Bauantrag ist seitdem immer gefragter. Während Ende Juni 2024 etwa 15 Prozent der Bauanträge digital eingereicht worden sind, waren es drei Monate später bereits 20 Prozent.

Mit dem digitalen Bauantrag wird nicht nur die Verwaltungsarbeit effizienter gestaltet, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern ein zeitgemäßer Service geboten. Mit dieser digitalen Lösung können Bauvorhaben schnell, einfach und papierlos auf den Weg gebracht werden. Es können alle Anträge und Anzeigen nach Bayerischer Bauordnung und Bayerischem Abgrabungsgesetz eingereicht werden, dazu gehören u.a. Bauanträge, Vorbescheidsanträge, Abbruchanzeigen und Abgrabungsanträge.

Die Vorteile des digitalen Bauantrags sind vielfältig: Bauanträge können mit wenigen Klicks online eingereicht werden, wodurch der Gang zum Bauamt entfällt. Baupläne können direkt an den Online-Antrag angehängt werden. Beim Ausfüllen gibt die Software zahlreiche Hilfestellungen, z.B. listet sie die erforderlichen Bauvorlagen auf. So soll sichergestellt werden, dass Bauanträge sofort vollständig eingereicht werden. Die Bürgerinnen und Bürger können den Status ihres Bauantrags online verfolgen und erhalten Benachrichtigungen über den Bearbeitungsstand. Auch die Stellungnahmen der Fachbehörden werden digital erfasst. Die Digitalisierung reduziert den Papierverbrauch und trägt damit zur Nachhaltigkeit bei.

Landrat Hans Reichhart unterstreicht die Bedeutung dieser digitalen Initiative und spricht von einem „großen Plus“ für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Günzburg: „Die Einführung des digitalen Bauantrags war ein wichtiger Schritt, um die Verwaltung im Landkreis Günzburg moderner und noch bürgerfreundlicher zu gestalten.“

Die Einreichung von Anträgen in Papierform ist weiterhin möglich. Sowohl digital als in Papier sind die Anträge seit Januar allerdings beim Landratsamt einzureichen, nicht mehr bei den Kommunen.





Feierliche Aufnahme des Landkreises Günzburg in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen



Foto: Tobias Hase/AGFK Bayern

Radfahren ist gesund, schont die Umwelt und erhöht die Lebensqualität in den Kommunen. Darüber hinaus ist der Fahrradtourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Deshalb fördert die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) den Radverkehr als wesentliches Element des Umweltverbundes in der Nahmobilität. Während eines Festakts wurde der Landkreis nun offiziell als AGFK-Mitglied aufgenommen.

Der Verein umfasst mittlerweile 130 Kommunen in ganz Bayern und hat das Ziel, die Radverkehrsförderung als wesentlichen Baustein einer zukunftsfähigen Mobilitätsentwicklung organisatorisch fest zu verankern. Der Verein unterstützt seine Mitglieder in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Information, Service und Infrastruktur und ist Mittler zwischen Landespolitik, Verwaltung und kommunalen Interessen.

Der Landkreis Günzburg wurde im Rahmen eines Festaktes in München zusammen mit elf weiteren neuen Mitgliedern feierlich in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. neu aufgenommen. Dabei wurde dem Landkreis durch Christoph Langer, Abteilungsleiter des Bereichs „Öffentliche Sicherheit und Gesundheit“, dem auch der Themenbereich Radverkehr zugeordnet ist, die Mitgliedsurkunde der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern e.V. überreicht.

Für den Landkreis bedeutet dies, dass er auch weiterhin auf die Unterstützung der AGFK Bayern zählen kann, um die Handlungsempfehlungen, die bereits im Jahr 2023 bei einer Bereisung des Landkreises durch die AGFK Bayern sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung ermittelt wurden, umzusetzen. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Erstellung eines umfassenden Radverkehrskonzeptes für den Alltagsradverkehr, an dem der Fachbereich Mobilität derzeit arbeitet.





Foto: KAW





Richtfest beim neuen Abfall- und Wertstoffzentrum Burgau

Das neue Abfall- und Wertstoffzentrum in Burgau ist weiter gewachsen. Im Mai wurde Richtfest gefeiert. Auf dem über 9.000 qm großen Gelände der ehemaligen Pyrolyseanlage Burgau entsteht ein neues Abfall- und Wertstoffzentrum. Ende September 2023 fand der offizielle Spatenstich statt. Seitdem hat sich auf dem Gelände einiges getan.

Das Garagengebäude für den Fuhrpark stand im Mai bereits. Auch die Photovoltaikanlage auf dem Dach war zu diesem Zeitpunkt bereits installiert.

Das neue Betriebshofgebäude befand sich im Mai noch im Rohbau. Im neuen Betriebshofgebäude sind Werkstatt, Lager, Haustechnik sowie Sozial- und Aufenthaltsräume untergebracht. Daneben entsteht das Verwaltungs- und Waagengebäude. Für das Gelände wurde außerdem eine zusätzliche Ausfahrt gebaut. Aktuell dient diese als Baustellenzufahrt. Nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts beginnt der zweite Bauabschnitt, in dem eine überdachte Anlieferungsrampe mit abgesenkten Sammelcontainern sowie ebenerdige, teilweise überdachte Lager- und Abkipflächen errichtet werden. Das bestehende Verwaltungsgebäude wird abgerissen und die vorhandene Lagerhalle umgebaut. Hier entsteht die Annahmestelle für das Möbellager der Caritas und eine Bücherbörse. „Unsere Bürgerinnen und Bürger können sich auf einen neuen und großräumigen Wertstoffhof freuen. Wir schaffen hier aber auch ein gutes und modernes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter“, betont Landrat Hans Reichhart.

Der neue Abfall- und Wertstoffhof kann energieautark betrieben werden. Dazu werden eine Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher in Kombination mit einer Luftwärmepumpe sowie eine Regenwasserzisterne zur Brauchwassernutzung installiert.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Abfall- und Wertstoffzentrums wird der zweite Wertstoffhof in Burgau (Gelände Kreisbauhof) geschlossen. Die Besonderheit des Abfall- und Wertstoffzentrums bleibt erhalten: Burgau ist die einzige Annahme- und Umladestation für Gewerbeabfälle bis 10 Kubikmeter je Einzelanlieferung im Landkreis Günzburg für Gewerbeabfälle, die einen Weitertransport zum Müllheizkraftwerk Weißenhorn ermöglicht. Damit wird die regionale Abfallwirtschaft gestärkt und weiter optimiert.



Regionalmanagement – Projekt Zukunft der Arbeit

Innerhalb des Regionalmanagements der Regionalmarketing Günzburg GbR – Wirtschaft und Tourismus (RMG) und gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie lag der Schwerpunkt im Jahr 2024 auf dem Thema „Zukunft der Arbeit“.

Neben den Maßnahmen im Themenkomplex „Akquise-Fokus Fachkräfte“ u.a. mit der Kampagne HIER GZ (www.hiergehts.de) fanden im Kontext „Zukunft der Arbeit“ die Impulsveranstaltung „Neue Arbeitswelt im Miteinander der Generation – Skills, Kompetenzen und Führungsstile für die Zukunft“ im Mai 2024 bei Frey Textilreinigung in Burgau statt mit Keynote von Prof. Dr. Jutta Rump sowie die Veranstaltungsreihe „Kompetenzwerkstatt Digitalisierung“ mit Auftaktveranstaltung im April im Digitalen Gründerzentrum Areal Digital und insgesamt vier Praxismodulen im Juli und Oktober bei den Firmen Eurotec Innovation, ASX.EU, Wanzl sowie LUDO FACT.

Am 20. November 2024 fand der dritte „Tag der Ausbildung“ im Landkreis Günzburg statt. In diesem Jahr waren insgesamt 76 Ausbildungsbetriebe auf 29 Touren dabei – 3 davon mit dem Schwerpunkt Duales Studium, 4 davon mit Zusatzzertifikat „Tag des Handwerks“ – und 461 Schülerinnen und Schüler waren dabei.



Foto: Regionalmarketing Günzburg

Informationen zu allen Projekten und Veranstaltungen sind zu finden auf www.guenzburg-meinlandkreis.de/zukunftderarbeit sowie www.tagderausbildung.com.





Areal Digital – Ökosystem „Gründung, Wirtschaft und Wissenschaft“ nimmt Fahrt auf

Das Areal Digital hat mit dem Einzug der Hochschule Neu-Ulm und dem TTZ „Smart Production and Logistics“ eine neue Phase erreicht. Verschiedene Politiker besuchten dieses Jahr das Areal, um sich ein Bild von der Kombination aus Lehre, Forschung und Gründung zu machen. Unter ihnen war der bayerische Digitalminister Dr. Fabian Mehring. Auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Wissenschaftsminister Markus Blume waren vor Ort und eröffneten gemeinsam das neue TTZ.



Foto: Regionalmarketing Günzburg

Das „Zero Emissions Network“ startete als erstes gemeinsames Forschungsprojekt des TTZ und regionaler Unternehmen. Ziel des Projekts ist es, Emissionen entlang der Lieferkette zu analysieren und zu optimieren.

Das ganze Jahr über berieten gemeinsame Infoveranstaltungen mit der IHK und regelmäßiges Coaching durch BayStartUp Gründungsinteressierte und unterstützten Start-ups bei ihren ersten Schritten. Die geballte Kompetenz von Start-ups, Studierenden und dem TTZ wird für gemeinsame Veranstaltungen genutzt, die alle Beteiligten weiterbringen.



Landkreis Günzburg stattet weitere Schulen mit Tablets aus

Über diese Lieferung freuten sich etlichen Schülerinnen und Schüler im Landkreis Günzburg ganz besonders. In den Paketen befanden sich Tablets, die nun im Unterricht zum Einsatz kommen. Der Landkreis Günzburg stattet Schritt für Schritt alle Schülerinnen und Schüler der Landkreis-Schulen mit einem digitalen Endgerät aus.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte werden während der Einführung und in der Zeit danach bestmöglich betreut. In diesem Jahr haben die Dominikus-Zimmermann-Realschule in Günzburg, die Christoph-von-Schmid-Schule in Thannhausen, die Hans-Meier-Realschule Ichenhausen, das Dossenberger Gymnasium Günzburg und die Heinrich-Sinz-Schule in Hochwang ihre Tablets erhalten. Bereits im vergangenen Jahr wurde die FOS/BOS in Krumbach mit Tablets ausgestattet. Insgesamt hat der Landkreis Günzburg bereits fast 3.000 Tablets an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben.

13 weiterführende Schulen mit derzeit etwas mehr als 6.500 Schülerinnen und Schülern sind in der Trägerschaft des Landkreises. Rund 1,5 Millionen Euro nimmt der Landkreis für die weitere Digitalisierung seiner 13 Schulen in die Hand. „Wir werden endgültig den Sprung von der Kreidezeit in das digitale Zeitalter an unseren Landkreis-Schulen schaffen“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Die Digitalisierung findet damit nicht nur im Privaten, sondern im vollen Umfang auch an unseren Schulen statt.“

Um die 1:1-Ausstattung auch umsetzen zu können, müssen aktuell die technischen Voraussetzungen geschaffen werden. Aktuell baut der Landkreis ein regionales Schulrechenzentrum auf, um die IT-Dienste zentral zu bündeln. Außerdem werden die Landkreis-schulen mit flächendeckendem WLAN ausgestattet und die Netz-Strukturen in den Bildungseinrichtungen auf den neusten Stand gebracht.

Das landkreisweite Administratorenteam unterstützt die Systembetreuer vor Ort. Die Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen werden so entlastet und können sich auf die pädagogischen Aspekte konzentrieren.



Foto: Landratsamt Günzburg



JETZT NEWSLETTER ABONNIEREN!



Digital, funktional und energetisch – Die Sanierung des Simpert-Kraemer-Gymnasiums in Krumbach ist beendet

Funktional und energetisch – so präsentiert sich das neue Simpert-Kraemer-Gymnasium in Krumbach. In den Pfingstferien wurde der dritte und letzte Bauabschnitt der Sanierung abgeschlossen. „Mit der Sanierung des Gymnasiums haben wir unseren Beitrag geleistet, optimale Lernbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler zu schaffen“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Als Landkreis investieren wir in die Zukunft unserer Jugend und damit in die Zukunft unserer gesamten Region. Wir sind stolz darauf, die Bildungseinrichtungen auf den neuesten Stand zu bringen.“

Die Sanierung des Gymnasiums Krumbach wurde in insgesamt 3 Bauabschnitte unterteilt. Baubeginn war im Jahr 2018. Währenddessen lief der Unterricht normal weiter. Hier war Kreativität gefragt. Der Stundenplan wurde angepasst, um die Kapazitäten der Klassenzimmer optimal zu nutzen. „Das war schon eine Herausforderung“, sagt Schulleiter Norbert Rehfuß. „Wir sind immer eine Ecke weitergezo-

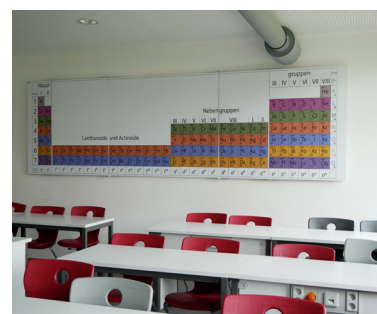


Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg



gen, damit die Sanierung weitergehen konnte.“ Diese Zeiten sind nun vorbei. Die 55 Klassen- und Fachräume stehen den rund 900 Schülern nun zur Verfügung.

„Wir haben jetzt ein helles und freundliches Schulgebäude, das alle Anforderungen für einen digital orientierten Unterricht erfüllen wird“, sagt Schulleiter Norbert Rehfuß.

Das Schulgebäude wurde in den einzelnen Bauabschnitten bis auf den Rohbauzustand zurückgebaut. Der Estrich wurde erneuert, ebenso der Putz an den Wänden und die abgehängten Decken. Im gesamten Gebäude wurde ein neuer Fußboden verlegt. Die Türen wurden erneuert und auch die Klassenräume selbst wurden modernisiert und den aktuellen Unterrichtsanforderungen angepasst. So wurden beispielsweise neue Tafelsysteme installiert und das Mobiliar teilweise erneuert. Sämtliche Sanitärbereiche sowie die Sanitär- und Elektroinstallation wurden komplett erneuert.

Außerdem wurde eine Außenwand versetzt, um Platz für die neue Schulaula zu schaffen. Hier steht nun eine große Bühne, die für Veranstaltungen genutzt werden kann. Wo früher die Verwaltung untergebracht war, reihen sich nun Bücherregale für die Schulbibliothek aneinander. Komplett neu gestaltet wurden auch die Fachräume für Chemie, Physik und Biologie. Hier stehen schon die Reagenzgläser und die verschiedensten Flaschen mit Flüssigkeiten bereit. Die neue, moderne Ausstattung ermöglicht einen zeitgemäßen Unterricht. „Vor allem unsere Naturwissenschaftler freuen sich über die hervorragend ausgestatteten Fachräume. So verfügen wir wieder über die besten Voraussetzungen an die regelmäßigen Erfolge bei Jugend forscht und Robotik anzuknüpfen“, sagt Schulleiter Norbert Rehfuß. Der alte Musiksaal, der bisher als Verbindung zwischen Nord- und Südtrakt diente, wurde abgerissen. Für Veranstaltungen kann künftig die neue Aula mit ihrer angenehmen Akustik genutzt werden. In den neuen Musikräumen stehen Klaviere, Gitarren und ein Schlagzeug zur Verfügung. Auch der Pavillon wurde zurückgebaut. Diese Grundrissänderungen ermöglichten eine effizientere und kompaktere Flächen- und Raumnutzung.

Eine Besonderheit stellen die Inklusionsräume dar. Hier wurden Teppichböden verlegt, um den hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern einen optimalen Schallschutz zu bieten. Bei der Gestaltung des Stundenplans können die Bedürfnisse z.B. von CI-Trägern optimal berücksichtigt werden.

Auch außen hat sich einiges getan, denn das Gebäude wurde energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Das Dach und sämtliche Fensterflächen wurden erneuert, ein neuer außenliegender Sonnenschutz installiert und eine neue Fassade als hinterlüftetes System mit vorgehängten Faserzementplatten angebracht.

Die Kosten für die Sanierung des Simpert-Kraemer-Gymnasiums belaufen sich auf rund 24 Millionen Euro.



Landkreis Günzburg vergibt erstmals Kulturpreis

Der Landkreis Günzburg hat zum ersten Mal seinen Kulturpreis verliehen und damit die Vielfalt und Kreativität der Kulturschaffenden in der Region gewürdigt. Landrat Hans Reichhart betont: „Mit dem Kulturpreis möchten wir uns bei den Menschen bedanken, die mit ihren kreativen und wissenschaftlichen Beiträgen unsere Heimat bereichern und lebendig halten. Sie sind ein wertvoller Teil unseres Landkreises.“

Preisträger des Kulturpreises 2024 sind die Hostienbäckerei Ursberg, die Klezmerformation „Mesinke“ sowie das Projekt „Trachtenpunk“:

Hostienbäckerei Ursberg: Die Bäckerei bewahrt ein einzigartiges Handwerk und das kulturelle Erbe der St. Josefskongregation. Besonders beliebt sind ihre religionspädagogischen Führungen, die über die Hostienherstellung informieren und kirchengeschichtliches Wissen vermitteln.

Mesinke: Die Klezmerband aus Krumbach macht seit über 30 Jahren jüdisches Leben erlebbar. Mit jiddischen Liedern, Instrumentalmusik und Tänzen tritt sie international auf. Ihre Arbeit umfasst auch die Vertonung jüdischer Lyrik und pädagogische Projekte an Schulen, mit dem Ziel, jüdische Kultur lebendig zu halten.

Trachtenpunk: Sandra-Janine Müller hat das alte Handwerk der Posamentenknopferstellung neu belebt und gibt dieses Wissen seit 15 Jahren in Kursen weiter. Mit ihrem Label verbindet sie regionale Trachten mit nachhaltigem Design und schafft moderne Trachtenensembles, die Tradition und Moderne vereinen.



Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg





Kreisheimatpflegerin Barbara Mettenleiter-Strobel erhält Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg

Seit 40 Jahren gibt es die Kreisheimatstube in Stoffenried. Genauso lange betreut Kreisheimatpflegerin Barbara Mettenleiter-Strobel das Freilichtmuseum, das Einblicke in die schwäbische Geschichte des 19. Jahrhunderts gewährt. Bei der Feier ihres 40-jährigen Dienstjubiläums verlieh ihr Landrat Hans Reichhart die Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg.

Die Kreisheimatstube Stoffenried ist, so betonte Landrat Hans Reichhart, untrennbar mit Kreisheimatpflegerin Barbara Mettenleiter-Strobel verbunden. In den 40 Jahren ihres Bestehens hat sich die Kreisheimatstube zu einem wahren Besuchermagneten entwickelt. „Diese positive Entwicklung ist in erster Linie der Verdienst von Barbara Mettenleiter-Strobel.“ Durch ihre unermüdliche und kreative Arbeit ist es ihr gelungen, die Kreisheimatstube zu einem lebendigen Museum zu machen, das durch seine vielfältigen Aktionen immer mehr Zuspruch findet. Neben dem Kindersonntag, der jedes Jahr unter einem anderen Motto steht und Kinder in die Lebenswelt ihrer Groß- und Urgroßeltern eintauchen lässt, haben der Josefstag, der Schafstag und der Bienensonntag einen festen Platz im Jahresprogramm der Kreisheimatstube.

Die Kreisheimatstube ist dabei ein zweites Zuhause für die Kreisheimatpflegerin geworden: Bei den Sonntagsöffnungen (jeden 2. und 4. Sonntag im Monat), beim Musikantenstammtisch, beim Handarbeiten am Kachelofen oder beim Offenen Singen ist Barbara Mettenleiter-Strobel in der Regel immer mit vor Ort dabei und bietet auch Führungen durch Haus und Hof an. Die Kreisheimatpflegerin hat auch verschiedene Kurse ins Leben gerufen und pflegt die Kontakte zu den Musikgruppen, die die Gäste der Kreisheimatstube unterhalten.

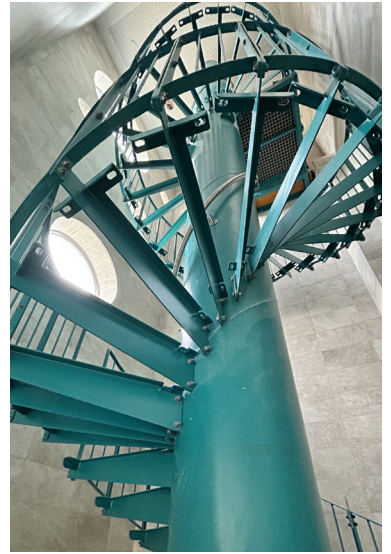
Die Verdienstmedaille des Landkreises Günzburg wird an Persönlichkeiten aus allen gesellschaftlichen Bereichen verliehen, die sich in herausragender Weise um den Landkreis Günzburg verdient gemacht haben.



Foto: Angela Brenner/
Landratsamt Günzburg



JAHRESRÜCKBLICK 2024



Fotos: Zweckverband





Das neue Gartenhallenbad in Leipheim – eine kleine Zeitreise



Das Gartenhallenbad in Leipheim wird grundsaniert. Seit dem Spatenstich im Jahr 2022 hat sich viel getan. Einige Einblicke, wie sich die Baustelle des Hallenbads in den vergangenen Monaten verändert hat. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich sowie im Saunabereich erstrahlt das Gartenhallenbad in Leipheim in neuem Glanz.



119 Teams starten beim Landkreislaf in Mindelzell

Ende Juni war wieder Zeit, die Lafschuhe zu schnüren. 119 Staffelteams, 200 Kinder und Betreute und 100 Nordic-Walkerinnen und -Walker sind beim Landkreislaf am 29. Juni 2024 an den Start gegangen.

Der Landkreislaf ist die größte Breitensportveranstaltung in der Region und der Staffellauf lockt Jahr für Jahr Hunderte Sportler an. Jedes Jahr wird der Veranstaltungsort gewechselt, diesmal war Mindelzell an der Reihe. Neben Nordic Walking, Kinderläufen und einem Special-Run gab es natürlich auch wieder den klassischen Staffellauf mit je sechs Athleteninnen und Athleten pro Team.

Der erste Startschuss fiel für die 100 Nordic Walker, die sich auf die 8,3 Kilometer lange Strecke begaben. Laute Anfeuerungsrufe gab es für die Kinder und Jugendlichen, die beim Kids-Running an den Start gingen. Eine Stadionrunde mussten die Fünf- bis Achtjährigen meistern, zwei Runden galt es für die Neun- bis Elfjährigen zu absolvieren. Höhepunkt war dann der Staffellauf. Die Teams gingen mit jeweils sechs Läuferinnen und Läufern an den Start. Mit dabei waren Teams aus Unternehmen, aber auch Schulen und zahlreiche Sportvereine. Der Rundkurs hatte eine Länge von 3,8 Kilometern – insgesamt legte jedes Team damit 23 Kilometer zurück.

Veranstaltet wurde der Landkreislaf 2024 vom Landkreis Günzburg, dem BLSV Sportkreis Günzburg und dem SV Mindelzell.

Foto: Landratsamt Günzburg





MiNi – die Kinderspielstadt des Landkreises Günzburg

Während der Sommerferien hatten für zwei Wochen wieder die Kinder das Sagen. Bei „MiNi – die Kinderspielstadt“ schlüpften die Kinder und Jugendlichen in die verschiedensten Rollen.

Organisiert wurde dieses besondere Ferienerlebnis vom Team des Kreisjugendrings und der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Günzburg. Insgesamt nahmen etwa 500 Kinder und Jugendliche daran teil.



Foto: Simon Paintner-Frei/Landratsamt Günzburg

Wie in jeder Stadt gab es auch in der Kinderspielstadt, die auf dem Gelände der Grundschule Süd-Ost in Günzburg lebendig wurde, die üblichen Verwaltungsaufgaben, welche beispielsweise im Rathaus, in der Bank oder im Arbeitsamt erledigt wurden. Außerdem gab es auch eine Gastronomie, die für die Verpflegung der MiNi-Bürger mit Snacks oder auch für die Versorgung des Elterncafés zuständig war.

In den eigenen Kreativ- und Umwelt-Werkstätten, der Gärtnerei oder auch der Schreinerei wurden viele verschiedene Waren hergestellt, welche dann im MiNi-Kaufhaus wieder zum Verkauf angeboten wurden. Es gab auch andere wichtige Dienstleistungen wie beispielsweise eine Müllabfuhr und eine medizinische Betreuung durch die ausgebildeten MiNi-Helfer sowie ein Medienhaus inklusive Fotostudio, damit alle Bürgerinnen und Bürger informiert wurden, was in ihrer Stadt so los war. Damit alles seine Richtigkeit hat, gab es in MiNi-Günzburg sogar einen gewählten Bürgermeister und eine Bürgermeisterin samt Stadtrat.

Bei so viel Arbeit und Aufgaben durfte natürlich auch die Entspannung nicht zu kurz kommen, dafür sorgte unter anderem das MiNi-Kino, der Kinderkulturtreff oder auch die Wohlfühloase, in der die MiNi-Bürger ihr erarbeitetes MiNi-Geld, die sog. „Günzen“ wieder ausgeben konnten.



„Come ToGZer“: Die Ehemalige Synagoge wurde wieder zur Landkreisbühne

Die Ehemalige Synagoge in Ichenhausen wurde wieder zur Landkreisbühne: Am 18. und 19. Oktober hieß es wieder „Come ToGZer“.

Kultur ist mehr als Kunst und Musik. Zu den wichtigsten Kulturgütern im Landkreis Günzburg gehört auch die Ehemalige Synagoge Ichenhausen. „Wir schaffen hier eine kulturelle Verbindung“, sagt Landrat Hans Reichhart. „Die Synagoge in Ichenhausen gehört genauso zum Kulturgut des Landkreises Günzburg wie die Künstlerinnen und Künstler, die uns mit ihrer Musik begeistern. Wir bringen beides zusammen.“

„Das Besondere an Come ToGZer ist das Zusammenspiel von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Auch in diesem Jahr gab es wieder Kooperationen, die es so noch nie gegeben hat“, sagt der musikalische Leiter des Landkreisfestivals, Hermann Skibbe.

Dem besonderen Rahmen des Veranstaltungsorts angepasst, schlug das Landkreisfestival wieder leisere Töne an. Die Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne konnten ganz durch ihr musikalisches Können überzeugen – hier stand definitiv die Musik im Mittelpunkt.



Fotos: Landratsamt Günzburg





An zwei Festivaltagen war für jeden Musikgeschmack etwas dabei: Der Freitag, 18. Oktober 2024, war klassisch-elegant. Ein Gastspiel in ihrer alten Heimat hatte an diesem Konzertabend Barbara Buffy (Mezzosopran) aus Ichenhausen. Mit ihr auf der Bühne standen unter anderem Susanne Steinle (Sopran), Jakob Nistler (Tenor) und Dominik Wiedenmann (Piano). Ein besonderes Highlight war der Auftritt des ungarischen Klarinettisten Jozsef Balogh, der mit seinen Klezmer-Stücken die jüdische Kultur in den Mittelpunkt rückte. Klassik und Moderne vermischt, also „Pop goes Classic“ hieß es beim Streichquartett unter der Leitung von Matthias Schmidt, die Popsongs wie „Let it be“ oder „Bridge over troubled water“ neu interpretierten.

Der Samstag, 19. Oktober 2024, war rockig-sanft. An diesem Abend konnten sich die Besucher gleich auf mehrere Premieren freuen: Zum ersten Mal stand Thomas Stieben mit seinen Accoustic Gentlemen und Therese auf der Landkreisbühne. Therese Eggstein ist eine junge Künstlerin aus dem Landkreis Günzburg, die ihre Leidenschaft zum Gesang bereits im Kindesalter entdeckte. Sie performte ihre selbstgeschriebenen Songs, die eher einen ruhigeren Charakter haben. Außerdem präsentierten Salon-Fähig beim Landkreisfestival ihr neues Programm. Mit dabei waren außerdem Sebastian Teichner, Dominik Wiedenmann, Jaszef Balogh, Les Pauls und Matze Schmidt.



Landkreis Günzburg ehrt erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Foto: Landratsamt Günzburg

Im Rahmen des BLSV-Neujahrsempfangs fand auch die Sportlerehrung des Landkreises Günzburg statt. Jedes Jahr ehrt der Landkreis erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler, die besondere Erfolge erzielen konnten. Drei Sportler und eine Sportlerin erhielten an diesem Abend die Sport-Ehrennadel bzw. die Sport-Ehrenmedaille. Sie alle wurden für ihre herausragenden Leistungen in ihrer Disziplin ausgezeichnet.

Die Geehrten:

Benedikt Joas ist Kletterer beim DAV Krumbach. Für seine Erfolge erhielt er die Sport-Ehrennadel. Er ist unter anderem Bayerischer Meister im Klettern in den Disziplinen Lead, Speed und Bouldern. Benedikt Joas trainiert im Bayernkader und startet mittlerweile deutschlandweit.

Sabrina Klotz vom Triathlonverein Günzburg erhielt die Sport-Ehrenmedaille. Sie nahm im Oktober 2022 an der Ironman Weltmeisterschaft (3,86km Schwimmen, 180 km Radfahren, 42,195 km Laufen) auf Hawaii teil und erreichte in ihrer Altersklasse Platz 13. Sie war die jüngste Sportlerin, die an dem Wettkampf teilnahm und eine der beiden deutschen Starterinnen in dieser Altersklasse.

Jakob Lerch von der Schwimmsportgemeinschaft Günzburg-Leipheim erhielt die Sport-Ehrennadel. Er ist unter anderem Deutscher Vizemeister über 1500 M Freistil, erreichte den 2. Platz bei der Bayerischen Jahrgangsmesterschaft über 200 M Freistil sowie den 3. Platz in der Disziplin Freiwasserschwimmen Freistil 400 M und 800 M und konnte sich über viele weitere Spitzenplätze im Jahr 2023 freuen.

Noah Lerch von der Schwimmsportgemeinschaft Günzburg-Leipheim erhielt die Sport-Ehrenmedaille. Er ist Deutscher Meister im Freiwasserschwimmen über 10 km, erreichte Platz 1 in der Jahrgangswertung über 5 km sowie über 10 km im Freiwasserschwimmen bei der Junioren Europameisterschaft und den ersten Platz bei der Bayerischen Juniorenmeisterschaft über 200 M Freistil. Seit 2022 ist er im Bundes-Nachwuchskader des Deutschen Schwimmverbandes.





Neue Rekorde beim STADTRADELN 2024



Foto: Angela Brenner/Landratsamt Günzburg

Eine positive Überraschung lieferte das STADTRADELN 2024 im Landkreis Günzburg und den Städten Burgau, Günzburg, Ichenhausen, Krumbach sowie den Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Thannhausen (Stadt Thannhausen, Markt Münsterhausen, Gemeinde Balzhausen). Trotz des zeitweisen eher durchwachsenen Wetters und des Hochwassers wurden neue Rekorde für den Landkreis aufgestellt!

1.682 aktive Radelnde traten an 21 Tagen im Zeitraum vom 4. bis 24. Juli 2024 fleißig in die Pedale. Insgesamt wurden für den gesamten Landkreis Günzburg 400.360 km erradelt – das sind noch

einmal ca. 25.000 km mehr als der Rekord aus dem letzten Jahr. Das Ergebnis entspricht damit fast einer 10-fachen Umrundung der Welt und einer Vermeidung von fast 67t CO₂, das entspricht mehr als fünfmal den durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland pro Jahr.

Spannend zu beobachten war in diesem Jahr der Zweikampf der Teams der SG Reisenburg-Leinheim und des Dominikus-Ringeisen-Werks, die sich ein Kopf an Kopf Rennen geliefert haben: Bei quasi gleicher Teilnehmerzahl (120/123) lagen sie nach den drei Wochen sehr nah beieinander, nämlich bei beeindruckenden 36.366 bzw 32.457 Kilometern.

Zeitgleich zum STADTRADELN fand auch dieses Jahr das Schulradeln in Bayern statt. Insgesamt haben sich vierzehn Schulen im Landkreis Günzburg angemeldet, welche insgesamt über 75.000 km erradeln konnten. Auch bei den Schulen gab es einen knappen Wettkampf um die meisten Kilometer: In diesem Jahr liegt die Markgrafen Realschule Burgau (16.478km) ganz knapp vor dem Dossenberger Gymnasium Günzburg (15.767km) und dem Maria-Ward-Gymnasium (12.862km) in Günzburg.



CO2 Marktplatz des Landkreises Günzburg gestartet

Was haben das Tierheim Günzburg und das Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg gemeinsam? Sie sind die ersten Projektinitiatoren auf dem neuen CO2 Marktplatz des Landkreises Günzburg. Beide Einrichtungen leisten mit ihren Projekten einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz im Landkreis Günzburg und hoffen auf weitere Unterstützung.

Foto: Landratsamt Günzburg



Unter dem Motto „Gemeinsam geht’s“ hat der Landkreis Günzburg im vergangenen Jahr den neuen CO2 Marktplatz ins Leben gerufen, um Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine und Institutionen in Sachen Klimaschutz zu vernetzen. Seit Anfang des Jahres ist die Plattform online und alle können sich an den unterschiedlichsten Klimaschutzprojekten beteiligen!

„Unser Ziel ist es, lokalen Klimaschutzprojekten eine Plattform zu geben, CO2 einzusparen und so als Gemeinschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, sagt Landrat Hans Reichhart.



Diese Projekte sind bereits Teil des CO2 Marktplatzes:

- Das Dominikus-Ringeisen-Werk will im Zuge der Neugestaltung des so genannten "Grünen Gürtels" im Norden von Ursberg 43 zusätzliche Bäume pflanzen. Hinter dem Haus Dominikus entsteht ein inklusiver Kinderspielplatz, der im rückwärtigen Bereich des Hauses Johannes in einen Generationengarten übergeht. Selbstverständlich werden so genannte Zukunftsbäume ausgewählt, die den klimatischen Veränderungen in unseren Breiten angepasst sind.
- Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet auch das Tierheim Günzburg. Mit einer Photovoltaikanlage wird das Tierheim den benötigten Strom selbst erzeugen. Der selbst erzeugte Strom wird für die Versorgung der betreuten Tiere genutzt und tagsüber möglichst direkt verbraucht. Überschüssiger Strom wird vorrangig in einen Batteriespeicher geladen und steht so für die Nacht zur Verfügung. Zusätzlich ist das System mit einer Notstromfunktion ausgestattet, so dass das Tierheim auch bei Netzausfall autark versorgt werden kann. Eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge ist ebenfalls integriert.
- Der LPV Günzburg e.V. (Landschaftspflegeverband) betreut bereits seit sehr vielen Jahren die Landschafts- und Moorpflege im Landkreis Günzburg. Vor allem in den Niedermoorgebieten Bremental bei Jettingen-Scheppach, im Naturschutzgebiet Taubried bei Ellzee sowie im Tauberried bei Deisenhausen werden Streu- und Nasswiesen extensiv gepflegt, um die offenen Riedlandschaften, welche in Niedermooren vorherrschen, zu erhalten. In der Riedlüsse bei Oxenbronn konnte aufgrund der abgeschlossenen Lage bereits ein Wiedervernässungsprojekt erfolgreich umgesetzt werden. Zukünftig sind in diesem Projektgebiet weitere Maßnahmen, wie beispielsweise weitere Vernässungsmaßnahmen, zum Moorschutz geplant.

Auf der Internetseite <https://co2marktplatz.de/> können Interessierte auch ihren individuellen Fußabdruck berechnen. Sie erfahren, wie und wo sie etwas für das Klima tun können und erhalten viele wertvolle „Grüne Tipps“ für den Umweltschutz im Alltag und für umweltfreundliche Freizeitaktivitäten.



39. Umweltwoche des Landkreises Günzburg

Schon die Kleinsten wissen, wie es geht. „Müll gehört in den Mülleimer“, betont die vierjährige Emma. Und der kleine Anton sagt: „Ich spiele gerne draußen, da soll es auch schön sein.“ Die Kinder der Kindergärten in Konzenberg haben sich in diesem Jahr intensiv mit dem Umweltschutz beschäftigt.

Sie waren es auch, die bei der offiziellen Eröffnung der Umweltwoche des Landkreises Günzburg im April fleißig mit anpackten. Im Garten des Kindergartens Waldmäuse steht seitdem ein neuer Baum, der von Landrat Hans Reichhart und den Kindern des Kindergartens gepflanzt wurde, um die 39. Umweltwoche unter dem Motto „Prima Klima“ feierlich zu eröffnen.

Mit dem Start der Umweltwoche stand die Natur im ganzen Landkreis wieder im Mittelpunkt: „Das Klima spielt eine entscheidende Rolle für unsere Lebensgrundlagen, denn es beeinflusst das Wetter, die Umwelt und die Verfügbarkeit von Ressourcen. Deshalb ist es so wichtig, nachhaltige Lösungen zu finden und Maßnahmen zu ergreifen, die das Klima schützen“, sagt Landrat Hans Reichhart. Dieses Bewusstsein müsse den Bürgerinnen und Bürgern und vor allem unseren Kindern und Jugendlichen immer wieder vermittelt werden, zum Beispiel durch Aktionen im Rahmen der jährlichen Umweltwoche.



Mit Kindern der Konzenberger Kindergärten eröffnete Landrat Hans Reichhart die 39. Umweltwoche und pflanzte einen Baum. Foto: Landratsamt Günzburg

Mit dem offiziellen Start der Umweltwoche waren auch wieder fleißige ehrenamtliche Naturschützer im ganzen Landkreis Günzburg unterwegs. Bei den Müllsammelaktionen, die von den Kommunen oder Vereinen organisiert werden, wird Jahr für Jahr die Natur von Müll und Unrat befreit. Unterstützt werden sie dabei von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Günzburg und dem Kreisabfallwirtschaftsbetrieb (KAW), die für die Organisation der Umweltwoche zuständig sind. Unzählige Säcke Müll kommen dabei jedes Jahr zusammen und können an den Wertstoffhöfen im Landkreis Günzburg abgegeben werden.



Neuer Erhaltungsgarten des Landkreises Günzburg in Leipheim eröffnet

Äpfel und Birnen schmecken nicht nur gut, sie sind auch ein wichtiges Kulturgut. Denn viele dieser Sorten sind eng mit der Geschichte und Tradition der Region verbunden. Dass es viele Sorten gibt, ist bekannt. Wie viele es aber tatsächlich sind, mag überraschen: Allein im Landkreis Günzburg wurden im Rahmen eines Projektes 150 Apfel- und 48 Birnensorten sicher bestimmt. Von weiteren insgesamt 255 Apfel- und 74 Birnensorten ist der Sortenname (noch) nicht bekannt. „Ein wesentliches Merkmal der Streuobstbestände ist die große Sortenvielfalt. Viele Sorten werden aber immer weniger genutzt, ältere Sorten drohen auszusterben“, sagt Tina Sailer, Kreisfachberaterin für Gartenkultur am Landratsamt Günzburg. Um diese Sorten zu erhalten, wurde im Landkreis Günzburg in der Nähe des Fliegerhorstmuseums in Leipheim ein Erhaltungsgarten angelegt. Im Mai wurde er feierlich eröffnet.

Ein Erhaltungsgarten ist ein lebendiges Archiv der regionalen Flora und Fauna. Hier werden Pflanzen- und Tierarten gesammelt, kultiviert und erhalten, die für die jeweilige Region von besonderem Interesse sind. Ziel des Gartens ist es, die biologische Vielfalt zu erhalten, lokale Ökosysteme zu schützen und gleichzeitig einen Ort der Bildung und des Austausches zu schaffen.

Um die Sortenvielfalt von Kernobst im Landkreis Günzburg zu erhalten, wurden in den vergangenen Monaten auch Obstbaumwarte ausgezeichnet. Die Obstbaumwarte haben verschiedene Lehrgänge absolviert und wurden so für die Pflege der Streuobstwiesen im Landkreis Günzburg ausgebildet. Durch ihre Arbeit wird nicht nur das traditionelle Handwerk des Obstbaumschnitts erhalten, sondern auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Streuobstbestände gefördert.



Foto: Dr. Lindenmayr



Impressum

Landratsamt Günzburg
An der Kapuzinermauer 1
89312 Günzburg

Tel +49 (0)8221 95 0

Mail info@landkreis-guenzburg.de

www.landkreis-guenzburg.de

